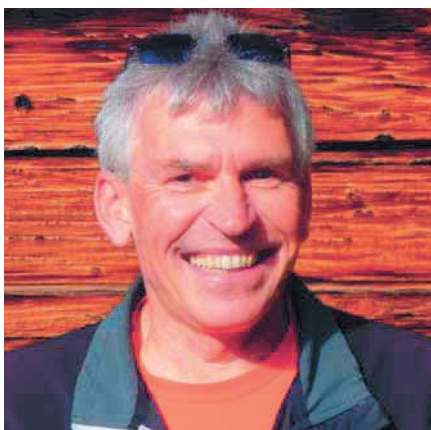


Älplibahn Malans Unser Wanderleiter



Werner Forrer, Wanderleiter
mit eidg. Fachausweis

Die Älplibahn Malans darf seit drei Jahren auf Deine kompetenten Dienste als Wanderleiter vertrauen. Woher stammt Deine Verbundenheit mit der Älplibahn?

Werner: Ich kenne die Bahn seit ihren Anfängen. In den 1990iger-Jahren durfte ich zusammen mit meiner Frau und unseren beiden Kindern einige Weekends pro Jahr im Bergrestaurant auf dem Älpli mithelfen. Die Älplibahn ist in unserer Gegend einfach ein Begriff.

Du arbeitest bei der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz als Leiter Personalentwicklung. Bietet Dir die Tätigkeit als Wanderleiter eine willkommene Abwechslung, oder steckt mehr dahinter?

Werner: Ja, ich geniesse die Abwechslung vom Büroalltag und bewege mich gerne in der Natur und in den Bergen. Als Erwachsenenbildner bin ich es gewohnt, Wissen weiterzugeben. So macht es mir Freude, meinen Gästen auf den Wanderungen die Gegend näher zu bringen oder auf besondere Sehenswürdigkeiten und Eigenheiten hinzuweisen.

Die Ausbildung zum Wanderleiter hast Du Dir selbst zum 50. Geburtstag geschenkt. Wolltest Du damit nochmals durchstarten?

Werner: Durchstarten? Nein, dazu hatte ich keine Veranlassung. Vielmehr war es das Interesse am Wandern. Die Kinder waren am Ausfliegen, und damit stand wieder mehr Freizeit zur Verfügung. Vor neun Jahren wusste ich auch noch nicht, ob sich daraus einmal mehr als «nur» ein Hobby entwickeln

würde. In den letzten beiden Jahren habe ich jeweils rund 20 Wanderungen geleitet.

Was deckt die Ausbildung ab und was nicht?

Werner: Im Jahr 2007 dauerte die Sommer-Ausbildung inklusive Abschlussprüfung neun Tage. Diese waren ausgefüllt mit den Themen «Organisation und Planung einer Wanderung, Führungstechnik und Kommunikation; Rechte und Pflichten des Wanderleiters, Kartentechnik und Wetter, Erste Hilfe und Sicherheit unterwegs». Darüber hinaus wurden auch Kenntnisse über Alpenpflanzen, Wald und Pilze, einheimische Tierwelt sowie Geologie vermittelt. Die Winterausbildung absolvierte ich im Januar 2011. Diese dauerte inklusive Abschlussprüfung sechs Tage mit den Schwerpunkten «Lawinenkunde, Handhabung LVS, Rettung sowie Tourenplanung für Schneeschuhwanderungen». Die Ausbildung deckt somit vieles ab. Heute dauert die Ausbildung insgesamt sogar rund 35 Tage, die einzelnen Themen werden viel vertiefter vermittelt. Die eidgenössische Prüfung habe ich dann im Herbst 2012 absolviert.

Welcher Aspekt beim Wandern interessiert Dich speziell?

Werner: Bewegung ist mir sehr wichtig, und wenn ich dabei die Schönheiten unserer Bergwelt mit den tollen Panoramen geniessen kann, ist das ein absolutes Glücksgefühl. Steinböcke und Gämsen im unwegsamen Gelände, leuchtende Bergblumen am Wegrand oder majestätisch dahingleitende Steinadler, alles alpine Leben ist für mich faszinierend.

Wer schliesst sich in der Regel einem Wanderleiter an?

Werner: Bislang waren hauptsächlich Frauen, zumeist in der Alterskategorie 50 plus, meine Gäste. Zunehmend entdecken aber auch Männer und jün-



dies & das



gere Generationen das gemeinsame Wandern. Generell sind es Leute, die gerne in Gesellschaft unterwegs sind und sich nicht um Tourenplanung, ÖV-Fahrpläne etc. kümmern möchten. Oft schliessen sich auch Personen an, die sich eine schwierige Tour – zum Beispiel zum Falknis – alleine nicht zutrauen, und sich in Begleitung sicher fühlen.

«Prüfst» Du Deine Wandergäste, bevor Du eine anspruchsvolle Tour unter die Füsse nimmst?

Werner: Soweit das möglich ist, ja. Im Laufe der Jahre habe ich viele Menschen persönlich kennengelernt, so dass ich oft schon bei der Anmeldung abschätzen kann, ob die Tour für sie machbar ist oder nicht. Bei Gästen, die ich nicht kenne, verlasse ich mich auf mein Gefühl, sei es bei der Anmeldung am Telefon oder dann halt erst vor Ort beim Abmarsch.

Musstest Du zugunsten der Gruppe schon einmal einen Wandergast ablehnen oder zurückschicken?

Werner: Ablehnen ist für mich das falsche Wort. Ich habe Interessierten im persönlichen Gespräch schon geraten, auf eine bestimmte Tour zu verzichten und ein anderes Mal eine einfachere Wanderung mitzumachen. Dies

wurde jeweils sehr gut und dankbar aufgenommen. Einmal musste ich einen Gast zurückschicken, da er sich überschätzt hatte und ich die Verantwortung für ein Weitergehen nicht übernehmen konnte. Aus Sicherheitsgründen begleitete ihn dann jemand zurück ins Tal. Alleine gehen lassen, kam nicht in Frage.

Gehen die Menschen heute generell unbedarfter in die Berge?

Werner: Schwierig zu sagen. Aufgrund häufigerer Meldungen über tödliche Unfälle beim Wandern könnte man es annehmen. Dies gilt es aber zu relativieren, da doch sehr viele Menschen in den Bergen unterwegs sind. Allerdings treffe ich immer mal wieder auf Personen, die schlecht ausgerüstet sind, sehr spät aufbrechen oder sich ganz einfach überschätzen. Auch alleine unterwegs zu sein kann, je nach Bedingungen, gefährlich sein.

Welches ist Deine Lieblingstour ab dem Malanser Älpli?

Werner: Auch wenn ich schon viele Male, bei fast jeder Tages- und Jahreszeit, auf dem Vilan war, ist und bleibt er für mich ein lohnenswerter Gipfel mit einer fantastischen Rundschau. Zudem möchte ich auch die regelmässige Besteigung des Falknis nicht missen.

Als Bezirksleiter der BAW Bündner Wanderwege bist Du auch mit der Zustands-Kontrolle gewisser Wanderwege beauftragt. Welches ist Dein Revier, und wovon hast Du zu achten?

Werner: In dieser Funktion betreue ich das Wanderwegnetz der Bündner Herrschaft sowie der Gemeinden Landquart, Zizers und Untervaz. Sämtliche Wege – in Graubünden sind das 11'000 Kilometer – werden im 2-Jahres-Turnus mindestens einmal abgelaufen. Ich habe zu kontrollieren, ob alle Wegweiser intakt und fest montiert sind und in die richtige Richtung zeigen. Wege und Markierungen (weiss-rot-weiss), die Mängel aufweisen, sind ebenso Kriterien wie wenn zum Beispiel infolge Felssturz oder umgefallener Bäume ein Weg nicht oder nur schwer passierbar ist. In all diesen Fällen erfolgt eine Meldung an die zuständige Gemeinde, die dann den Schaden beheben muss.

Älplipost: Danke für das Gespräch. Wir wünschen Dir und unseren Gästen auch diese Saison viele schöne und beglückende Wanderungen.

Das Gespräch mit Werner Forrer führte Susi Schildknecht.

